

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Nils

Würzburg, 1934-08-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Würzburg, den 19. VIII. 34.

Lieber Vater!

Esmer Deiner verlorenen Sohne sieht sich wieder einmal genötigt, Dich um Geld zu bitten. Bisher bin ich durchgekommen, was zum großen Teil daran lag, dass eine freundliche alte Dame, die ich flüchtig kannte, mir ein kleines zur Verfügung stellte und dass sich auch noch einige andere Hilfsquellen aufboten. Ich habe auch neben der Verdienstätigkeit noch Zeit gehabt, meine Doktorarbeit fertig zu machen, so dass ich jetzt nicht mehr in Würzburg bleiben muss. In München werde ich auch bis zum Ende der Ferien, also bis ich hier mein Examen machen kann, leben können. Aber ich konnte es nicht vermeiden, dass einige kleine Rückstände geblieben sind, und ich kann auch die Reise nach München nicht mehr selbst bezahlen. Wenn Du mir jetzt

etwa 50 Mark geben könnten, wäre meine Existenz
zunächst wieder ermöglicht, auch ohne dass ich
die Hilfe meiner Mutter im Anspruch nehmen, was
ich auch bisher nicht getan habe.

Bist Du in der nächsten Zeit noch in
Ambach und könnte ich Dich dort im Lauf
des September einmal sehen? Ich sehe
meine nähere Zukunft ein wenig dunkel
und würde gerne über das eine oder andere
mit Dir sprechen.

Meine Adresse ist: Dietrich-Eckert-Str. 5
(bei Frau Prof. Jolly.). In der Bayerischen
Hypotheken- und Wechsel Bank habe ich noch
ein Spar-Konto (Nr. 13087)

Sei oftmals herzlich gegrüßt

von Deinem Sohn

Nils